



Foto: transit Berlin, C.v. Polentz

Klare Ansage bei der Pyro-Show mit den Rappern Borke und Pheel: »Wir kämpfen für Tarifverträge«. Den Jingle dazu gibt's bald auf Facebook.

Starker Auftritt in Berlin

JUGENDFORUM 2012: ERFOLG!

Die IG Metall ist cool. Die IG Metall Jugend ist stark und selbstbewusst wie nie. Sie tritt an für gute tarifliche Bedingungen im Betrieb. Das war der Spirit auf dem Jugendforum 2012 im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee.

Das Schlagwort hieß »Innovationsbezirk«: 165 junge Metallern und Metaller kamen zum Jugendforum der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Das waren so viele wie noch nie«, freute sich Bezirksjugendsekretär Christian Schletze-Wischmann, der ein erfolgreiches Jahr 2012 bilanzierte: »Wir traten mit starken

Aktionen in den Tarifrunden auf, die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung wurde zur Regel, wir starteten eine enge Kooperation mit den Vertrauensleuten.«

Mehr Mitglieder. Die rege Teilnahme spiegelt den Mitgliederzuwachs im Bezirk wider. In der Altersgruppe bis 27 Jahre zählte

der IG Metall-Bezirk im November 2012 über 11 000 Mitglieder, darunter fast 4000 Auszubildende. An den drei Tagen in Berlin gab's Debatten und Aktionen zur Arbeitszeit, wurden Ideen entwickelt speziell für die Tarifrunden der Kfz-Handwerksjugend. Ein spannender Workshop war für viele neu gewählte JAVis ein Crash-Kurs, um in ihren Betrieben gleich durchzustarten.

Metaller-Rap. Etwas Neues wird uns in den Tarifrunden 2013 begleiten: Die Rapper Borke und Pheel aus Stuttgart entwickelten einen Song, bei dessen Refrain alle begeistert abgingen: »Tarifvertrag wird ausgebaut, sonst holt der Chef den Streik ins Haus!« ■



Foto: IG Metall

Kfz-Jugend hat 2013 viel vor: Mehr Mitglieder, bessere Ausbildungsbedingungen

Alle Videos ansehen und »Gefällt mir«-Button drücken!
▶ [facebook.com/IGMetalljugend](https://www.facebook.com/IGMetalljugend)
BerlinBrandenburgSachsen

HatiCon Pinnow: Das starke Dutzend gewann

Die IG Metall haben in der ersten Betriebsratswahl beim Solar-Zulieferer HatiCon in Pinnow die Mehrheit errungen. Kein leichter Weg, denn viele der 300 Beschäftigten waren zwar unzufrieden mit den Arbeitsbedingungen, doch keiner hatte den Mut, etwas zu ändern. In einem harten Wahlkampf um die neun Sitze im Betriebsrat traten fünf Listen an. Die offene Liste der IG Metall »Das starke Dutzend« überzeugte große Teile der Belegschaft. »Das zeigt, dass wir mit unseren Themen sichere Arbeitsplätze und Arbeitsschutz richtig lagen«, sagt Betriebsrat Stefan Grimm. Die Betriebsratsvorsitzende Franka Ryll ergänzt: »Kurzarbeit und betriebsbedingte Kündigungen stehen auf unserer Agenda ganz oben.«

igmetall-bbs.de

Erfolg bei Bosal-Oris: ERA wird eingeführt

Je mehr Metaller im Betrieb sind, desto besser wird das Tarifiergebnis: Das zeigt sich aktuell beim Autozulieferer Bosal-Oris in St. Egidien. Nachdem vor zwei Jahren erstmals ein Betriebsrat gewählt worden war, vereinbarten IG Metall und Geschäftsführung jetzt die Einführung des Entgelttrahmentarifvertrags (ERA). Die Beschäftigten werden spätestens ab Oktober 2013 in das moderne Entgeltsystem eingruppiert. Außerdem wird nun über die Heranführung an den Flächentarif verhandelt. Die Aussichten für einen weiteren Erfolg sind gut. Allein 2012 ist die Zahl der Mitglieder der IG Metall bei Bosal-Oris um zehn Prozent angestiegen. ■



VW Chemnitz: Peter Maffay dankte für Spende zugunsten seiner Stiftung.

VW spendete 20000 Euro

Rockstar Peter Maffay zu Besuch im Motorenwerk Chemnitz

Beträge hinterm Komma sind viel wert: Seit Jahren spenden die Beschäftigten von Volkswagen Sachsen die Centbeträge ihrer monatlichen Entgelte. 2012 kamen im Motorenwerk Chemnitz 20000 Euro zusammen. Zur Betriebsversammlung im Dezember wurde das Geld an neun gemeinnützige Ein-

richtungen und Sozialprojekte übergeben. Der Rockmusiker Peter Maffay bekam für seine Stiftung zugunsten traumatisierter Kinder 5000 Euro. Der Betriebsratsvorsitzende René Utoff sagte, er sei stolz auf das Verantwortungsgefühl der 1500 Chemnitzer VW-Werker für sozial Schwache. ■

NSN und Siemens kämpfen

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) ist sehr besorgt, dass nun auch Nokia Siemens Networks (NSN) Arbeitsplatzverluste drohen. »Ich wünsche mir von Siemens als größtem industriellen Arbeitgeber Berlins, dass er seine

Verantwortung wahrnimmt.« Der IG Metall-Bevollmächtigte Arno Hager sagte, Siemens besitze mit seinen Berliner Werken ein global einzigartiges Cluster von Problemlösern zum Thema Energie. Statt zu kürzen solle Siemens hier investieren.

Tarifkonflikt bei Ferrostaal

Ferrostaal Eisenhüttenstadt hat einen Konflikt: Die Geschäftsführung hatte die Tarifverhandlungen verlassen. »Einfach aufstehen und gehen, das habe ich noch nie erlebt«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Edgar Domachowski. Ferrostaal will dauerhafte Nullrunden ohne die geringste Gegenleistung: Bis Ende 2014 soll es keine Tarifier-

höhung geben, die 3,8 Prozent aus 2012 wollen sie auch nicht zahlen.

In der Diskussion wurde klar: Die Kolleginnen und Kollegen dulden keine Tariffucht. Sie erwarten eine zügige Rückkehr von Ferrostaal an den Verhandlungstisch. Sie sagen: »Besser statt billiger gilt auch für industrielle Dienstleister.« ■

Bosch Thermotechnik wehrt sich gegen Aus

In Sachsen war am 21. November Feiertag. 200 Metal-lerinnen und Metaller von Bosch-Thermotechnik Neukirchen nutzten ihn zu einem besonderen Ausflug: Sie demonstrierten vor der Konzernzentrale in Stuttgart gegen die mögliche Schließung ihres Standorts – und wurden unterstützt von weiteren 100 Kolleginnen und Kollegen aus anderen Werken. Hat sich der Protest gelohnt?

»Ja«, sagt Thomas Knabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau. Der Konzern habe zugesagt, ernsthaft nach Alternativen für den Standort zu suchen. Die IG Metall pocht auf den gültigen Vertrag zur Standortsicherung bis 2015. Die Beschäftigten verzichteten auf Entgelt und tarifliche Sonderzahlungen. Im Gegenzug wollte Bosch Thermotechnik investieren. Während die Einkommenskürzungen voll und ganz wirksam wurden, hat das Unternehmen bisher keine Investitionen getätigt.

igmetall-bbs.de



Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin. Telefon 030 25 37 50-23, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 9. Januar,**
16 Uhr, IG Metall-Haus,
Raum E 02.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung**
für Mitglieder, mittwochs,
9 bis 12 Uhr und 13 bis
16 Uhr, Tel.: 253 87-131.

Rentenberatung

■ **8. und 22. Januar,**
13 bis 18 Uhr, Uwe Hecht.
Termine bitte abstimmen
unter Tel.: 43 40 05 33.

Sozialberatung

■ **8. und 22. Januar,** IG
Metall-Haus, Raum 113.
Termine bitte abstimmen
unter Tel.: 253 87-133/-134.

Weitere Termine und
aktuelle Meldungen unter
▶ berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
▶ berlin.igmetall.de
Redaktion:
Andrea Weingart
Verantwortlich:
Klaus Abel



Ein gutes Team für Berlin: Die Bevollmächtigten Klaus Abel und Arno Hager

Foto: Christian v. Polentz/transifoto.de

2013 – Unsere Themen

EHRGEIZIGE ZIELE UND HERAUSFORDERUNGEN

Interview mit Arno Hager, Erster Bevollmächtigter und Klaus Abel, Zweiter Bevollmächtigter IG Metall Berlin

Wie schätzt Ihr die Wirtschaftslage 2013 ein?

Arno: Die Metall- und Elektroindustrie wird 2013 mit Auftragsrückgängen zu kämpfen haben. Die Tarifrunde wird also nicht einfach. Wir müssen um jeden Job kämpfen. Aber es wird keine Einbrüche bei der Beschäftigung geben.

Was wird im Mittelpunkt Eurer Arbeit stehen?

Arno: Uns geht es um drei Themen: Die Tarifrunde. Dann treiben wir Politik und Arbeitgeber weiter, um den Industriestandort Berlin auszubauen. Ausbildung wird ein Top-Thema. Mit dem Ar-

beitgeberverband wollen wir den Tarifvertrag »Förderjahr« umsetzen. Und wir starten mit dem Arbeitgeberverband VME ein Projekt zur Berufsorientierung an Schulen.

Warum ist Euch Ausbildung so wichtig?

Klaus: Junge Menschen verdienen eine gute Chance. Es geht um die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft. Der dritte Grund: Es geht auch um die Kinder unserer Mitglieder.

2200 neue Mitglieder im Jahr 2012 in Berlin. Wo liegt Euer Ziel für das Jahr 2013?

Klaus: Herzlichen Dank allen Neumitgliedern und aktiven Kolleginnen und Kollegen. Seit 1994 haben wir erstmals wieder geschafft, so viele Mitglieder für uns zu gewinnen. Wir werden als IG Metall alles tun, um Betriebsräte, Vertrauensleute, Auszubildendenvertretungen und Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten zu unterstützen, dass wir 2013 erneut mindestens 2000 neue Mitglieder gewinnen. Sie alle leisten mit viel Energie eine tolle Arbeit für die Belegschaften.

Das ausführliche Interview mit Klaus Abel und Arno Hager gibt es unter berlin.igmetall.de ■

Ein Dank an alle Werberinnen und Werber

Gemeinsamer Kabarettabend im Heimathafen Neukölln mit 100 Aktiven der IG Metall Berlin



Gemeinsamer Kabarettabend in Berlin

Foto: Jürgen Heinrich/transifoto.de

Die aktiven Werberinnen und Werber haben im Dezember gemeinsam einen Kabarettabend in Berlin genossen.

Bernhard Brenner, Betriebsratsvorsitzender im Siemens Schaltwerk Berlin ist einer der aktivsten Werber in Berlin. »Wir haben bei uns im Werk viel für Werkstudenten getan. Alle wur-

den von uns angeschrieben und im persönlichen Gespräch überzeugt, Mitglied zu werden. Damit haben wir großen Erfolg«, sagt er. »Wenn wir mit 1000 Mitgliedern vorm Tor stehen, finden wir mehr Gehör beim Arbeitgeber.« Ausführliche Interviews mit Werberinnen und Werbern im Internet unter berlin.igmetall.de. ■

TERMIN

Seniorinnen und Senioren

■ **21. Januar,** Anmeldung für Mitgliedertreffen in der Halberstädter Würstchen- und Konservenfabrik und Stadtrundgang Halberstadt am 19. März und 20. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112 oder Tel.: 253 87-110.

TERMINE

■ 17. Januar, 15 Uhr

Sitzung der Ortsvorstände
in Cottbus

■ 31. Januar, 9.30 Uhr

Betriebsräteseminar mit
Rechtsanwalt Hans Imhof
im Lindner Congresshotel
Cottbus

BILDUNG 2013

Das Bildungsprogramm für unsere Kooperationsverwaltungsstelle und dem Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen ist eingetroffen.

Ergänzend zum bundesweiten Bildungsprogramm führen wir auch vor Ort Schulungen für Betriebsräte, Vertrauensleute sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter durch. Selbstverständlich wird bei einem höheren Bedarf und Nachfrage dieses regionale Programm um weitere Termine ergänzt.



Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8-12
03228 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 380 58-0

► cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Aktive Kooperationsregion

RÜCKBLICK 2012 AUSBLICK 2013

Interessen erfolgreich durchsetzen. Das ist der Leitgedanke für die IG Metall in Cottbus und Südbrandenburg. Nach einem ereignisreichen Jahr 2012 wollen wir auch in 2013 weiterhin aktiv mit unseren Mitgliedern für Verbesserungen streiten.

6025 Mitglieder sind aktuell in beiden Verwaltungsstellen organisiert. Bis Ende November 2012 konnten wir 168 Neuaufnahmen verzeichnen. Leider stehen dem 252 Austritte und Streichungen gegenüber. Für das Jahr 2013 wollen wir 240 neue Mitglieder für die IG Metall gewinnen. Ob dies gelingt hängt auch davon ab, ob wir im Bereich der Vattenfall-Dienstleister Fuss fassen können. Hier sind in mehr als 20 Unternehmen etwa 3500 Beschäftigte in der Lausitz tätig. Auch in Südbrandenburg werden wir neue Betriebe für die IG Metall erschließen, um gerechtere Arbeit zu schaffen.



Rückblick 2012:

Organisationswahlen, Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie; Kampagne »Arbeit: sicher und fair«; neues Konzept für Öffentlichkeitsarbeit; neue Internetseite; JAV-Wahlen; Branchenzuschlag Leiharbeit; Tariferfolge u.a. bei BEA, APP, Takraf; Personalabbau bei ABB, Metallguss, Spreewerk, Schließung Spremberger Tuche.

Ausblick 2013:

Neueinstellung Projektssekretär; Initiative »Pro Tarifvertrag«; Start der Offensive Handwerk; Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie; Debatte zur künftigen Gestaltung der Kooperation beider Verwaltungsstellen; Bundestagswahl; Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2014 --> Hinweise sind herzlich willkommen. ■

Mehr Geld beim Vattenfall Dienstleister FAM

Am 1. Januar 2013 tritt der neue Haustarifvertrag bei FAM Anlagen-Service in Kraft.

Die 129 Mitarbeiter können darauf vertrauen, im neuen Jahr mehr Geld in der Tasche zu haben. So gibt es für drei Jahre, im Rahmen eines Beurteilungsverfahrens, jeweils durchschnittlich 400 Euro als Einmalzahlung.

Die Tariflöhne und Gehälter steigen zum 1. Juli 2013 um 3,5 Prozent und zum 1. Juli 2014 um weitere 3,0 Prozent. Diese Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015.

In den Verhandlungen ging es insbesondere um die Gewährung der monatlichen Leistungszulage. Diese wurde früher teils zur Disziplinierung der Beschäftigten eingesetzt. Jetzt wurde die Zulage als regelmäßiger Bestandteil des Monatsverdienstes festgeschrieben. Damit gibt es ab Januar 2013 jeden Monat den vollen Betrag zusätzlich zum Grundlohn – und das ohne Wenn und Aber! Als Neuerung wurde auch das Wahlrecht zur Be-

zahlung der Samstagsarbeit vereinbart. Die Beschäftigten können künftig wählen, ob sie Mehrarbeit als Zeitguthaben oder direkt mit Zuschlag vergütet haben wollen.

Auch die Berechnungsvorschriften zur Auszahlung von Arbeitszeitguthaben, der Bezahlung bei Inanspruchnahme von Zeitkontenbeständen und die Durchschnittsberechnungen wurden zugunsten der Arbeitnehmer verbessert. ■

TransTec GmbH Vetschau

Fortsetzung der tariflichen Sonderregelung für 2013 vereinbart.

Die IG Metall, der Verband der Metall- und Elektroindustrie Berlin und Brandenburg und die Geschäftsführung der TransTec GmbH haben die Fortführung der bestehenden Sonderregelung vereinbart. Dies ist der immer noch angespannten wirtschaftlichen Si-

tuation bei der TransTec geschuldet. Im Ergebnis werden die Lohn- und Gehaltstabellen aus der Vereinbarung 2010 fortgeführt. Um den materiellen Verlust etwas auszugleichen sind zwei Sonderzahlungen in Höhe von jeweils 500 EUR vereinbart worden. Die

Sonderregelung kann erstmals zu Ende 2013 gekündigt werden. Die Vertragsparteien haben außerdem verabredet, dass sie im Sommer nächsten Jahres Verhandlungen über eine Ergebnisbeteiligung oder Lohn- und Gehaltserhöhungen aufnehmen. ■

Endlich Mitbestimmung!

BR-GRÜNDUNG BEI HATICON

Einfach ist die Entscheidung den KollegInnen nicht gefallen. Als Franka, Steffen und Marcel den Aushang zur Betriebsversammlung und Wahl eines Wahlvorstandes zur Gründung eines Betriebsrates anbrachten, waren sie sich nicht sicher, wie ihre Zukunft im Unternehmen verlaufen würde.

Im seit 2006 bestehenden Zulieferunternehmen der Solarbranche HatiCon, mit knapp 300 Beschäftigten, im uckermärkischen Pinnow, existierten keine demokratischen Mitbestimmungsstrukturen. Unzufriedenheit über bestehende Missstände hatten viele geäußert, doch den Mut etwas zu ändern hatte bisher keiner aufgebracht.

Inzwischen gibt der Erfolg den Metallerrinnen und Metallern Recht. Bereits im September hatten sich Franka, Steffen und Marcel als Wahlvorstand gegen zehn Gegenkandidaten durchgesetzt. Danach folgte ein harter Wahlkampf um die Plätze im neunköpfigen BR-Gremium. Insgesamt

hatten sich fünf Listen um die Kandidatur beworben. Die offene Liste der IG Metall konnte sich Anfang Dezember erfolgreich durchsetzen und wird die Mehrheit im BR stellen. »Das zeigt, dass wir mit unseren Themen Arbeitsplatzerhalt und Arbeitsschutz richtig gelegen haben« sagt BR-Mitglied Steffen und Franka ergänzt: »Unsere KollegInnen erwarten, dass sich jetzt im Unternehmen auch etwas ändert. Besonders das Thema Kurzarbeit und betriebsbedingte Kündigungen stehen auf unserer Agenda. Mit der Unterstützung der IG Metall werden wir die Interessen der Belegschaft gegenüber der Geschäftsführung vertreten können.« Marcel ist der Meinung, dass auf den gewählten Betriebsrat

jede Menge Arbeit zukommt, der wir uns durchaus gewachsen fühlen Dank der guten Schulungen der IG Metall.

Der Einsatz der Metallerrinnen und Metaller in Pinnow hat auch den 50 KollegInnen im zweiten Unternehmensstandort in Güterfelde bei Potsdam Mut gemacht. Diese hatten sich auch dazu entschlossen, das Thema BR-Gründung in Angriff zu nehmen. Der ebenfalls im Dezember gewählte dreiköpfige BR wird von Metallern gestellt. BR Vorsitzender Sven kommen-



Erfolgreich! BR-Gründung bei HatiCon

tiert: »Unsere KollegInnen sind wegen der kürzlich erfolgten betriebsbedingten Kündigungen verunsichert. Ganz klar, da werden wir als Betriebsräte gefordert und müssen zeigen, dass wir mit dieser Situation umgehen können. Die IG Metall wird uns in diesem Prozess unterstützen.« ■

TATORT BERUFSSCHULE

Ein Schwerpunkt, den die Verwaltungsstelle Ostbrandenburg auf Initiative unserer IG Metall-Jugend angehen wird, ist die Berufsschulproblematik. An vielen Oberstufenzentren mangelt es an Qualität. Es gilt, die Missstände im Interesse der Auszubildenden zu verbessern!

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Karoline Ludwig

Tarifeinigung in Sicht?

Weitestgehender Kompromissvorschlag der Tarifkommission FSME

Nach der Umstrukturierung der Firma FSME haben unsere Beschäftigten nicht den Mut verloren um ihren Standort und den Anerkennungstarifvertrag zu kämpfen.

In der letzten Mitgliederversammlung, bei der auch Betriebsräte der Firmen IAT GmbH sowie VEO GmbH anwesend waren, sprachen sich unsere Mitglieder dafür aus, Kompromissvorschläge zum Erhalt der Firma einzugehen, jedoch nicht ohne einen Beitrag der Geschäftsführung FSME.



Sicher nur mit Tarifvertrag

Wir haben hochqualifizierte Mitarbeiter, die sehr gute Arbeit leisten. Dies bestätigte der Geschäftsführer, Herr Zellin, in der Verhandlung vom 11. Dezember.

Nun ist es also unser gutes Recht auch unseren Anspruch »Gute Arbeit – Guter Lohn« geltend zu machen. Der weitestgehende Kompromissvorschlag, der von der Tarifkommission FSME an die Geschäftsführung herangetragen wurde, ist unser Angebot zum Erhalt des Standortes FSME in Eisenhüttenstadt und zum Erhalt des ATV Stahl/Ost.

Das Angebot lehnt sich an die Fläche an und ist unter dem Gesichtspunkt eines Sanierungstarifvertrages zu sehen. Unsere Aufga-

be als IG Metall sollte es sein, die nichttarifgebundenen Mitbewerber, wie z.B. Fa. Heckmann, Fa. Richtsteig in die Tarifbindung zu bringen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere erkämpften Tarifiergebnisse durch nichttarifgebundene Dienstleister nach unten dirigiert werden, um einen Auftrag beim Hauptkunden AMEH GmbH zu bekommen. Wichtig ist auch, dass die Betriebsräte und Tarifkommissionen der Firmen IAT GmbH und FSME GmbH gemeinsam mit den Vertretern vom EKO und anderen Dienstleistern unter Handführung der IG Metall zusammenarbeiten. In diesem Sinne wünsch ich uns allen für das Jahr 2013 viel Erfolg bei unserer Umsetzung der Zielvorgaben. ■

K. Hillburger, VK Vorsitzende FSME

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Jetzt schlägt dreizehn, genauer 2013. Das Wahljahr soll, wie Seehofer der Merkel in einer glänzenden Rede verspricht, ein goldenes Jahr für die Koalition werden. Doch ist nicht alles Gold, was glänzt, es gibt auch Goldmilitate. Zumal bei den Umfragen nur 13 Prozent der Bevölkerung die Fortsetzung der schwarz-gelben Koalition befürworten. Die Mehrheit glaubt nicht ans »Goldene Zeitalter«. Dagegen glänzt die Kanzlerin Merkel als Person, sie kann auf die Zustimmung der Mehrheit der Bürger zählen, obgleich sie die ungeliebte, zerstrittene Koalition anführt. Ein Phänomen, das sich nur schwer erklären lässt. 72 Prozent der Bürger sind der Überzeugung, sie vertrete Deutschland im Ausland gut. Woher aber nimmt der Normalbürger sein Wissen darüber, was erfährt und begreift er? Dass die Merkel nicht über den roten Teppich stolpert, ihre Frisur sitzt und sie das sphinxhafte Lächeln beherrscht, – wenn das damit gemeint ist, vertritt sie Deutschland durchaus gut. Aber sie besitzt auch die taktische Fähigkeit, ihr Handeln in der Politik von Stimmungslagen abhängig zu machen, denen sie von Wahltermin zu Wahltermin hinterher eifert. Das abgedroschene Wort beherrscht sie ebenso wie SPD Kanzlerkandidat Peer Steinbrück. Dessen gekonnt gesprochenes Wort kann sich sogar unmittelbar in Geld verwandeln. Aber Ministerialreferenten, bleibt zu vermuten, haben seine politischen Manuskripte neu geschrieben. Für »Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität« stünde 2013 die SPD. Im Einzelnen ist für jeden ein Versprechen dabei, um möglichst auch den letzten Wähler im hintersten Dorf noch zu erreichen.

Metaller setzen sich durch

BETRIEBSRAT BEI HATICON GEGRÜNDET

Endlich Mitbestimmung. Einfach ist die Entscheidung den Kolleginnen und Kollegen nicht gefallen. Als Franka, Steffen und Marcel den Aushang zur Betriebsversammlung und Wahl eines Wahlvorstands zur Gründung eines Betriebsrates anbrachten, waren sie sich nicht sicher, wie ihre Zukunft im Unternehmen aussehen würde.

Schließlich existierten im seit 2006 bestehenden Zulieferunternehmen der Solarbranche HatiCon mit knapp 300 Beschäftigten im uckermärkischen Pinnow keine demokratischen Mitbestimmungsstrukturen. Wie würde also die Geschäftsführung reagieren? Würden sie Repressalien ausgesetzt? Würden die Kolleginnen und Kollegen ihr Anliegen unterstützen? Unzufriedenheit über bestehende Missstände hatten viele geäußert, doch den Mut, etwas zu ändern, hatte bisher keiner eingebracht.

Inzwischen gibt der Erfolg den Metallerinnen und Metallern Recht. Bereits im September hatten sich Franka, Steffen und Marcel als Wahlvorstand gegen zehn Gegenkandidaten durchgesetzt. Danach folgte ein harter Wahlkampf um die Plätze im BR-Gremium mit neun

Mitgliedern. Insgesamt hatten sich fünf Listen um die Kandidatur beworben. Die offene Liste der IG Metall »Das starke Dutzend« konnte sich Anfang Dezember erfolgreich durchsetzen und wird die Mehrheit im BR stellen. »Das zeigt, dass wir mit unseren Themen Arbeitsplatzverlust und Arbeitsschutz richtig gelegen haben«, sagt BR-Mitglied Steffen. Franka ergänzt:

»Unsere Kolleginnen und Kollegen erwarten, dass sich jetzt im Unternehmen auch etwas ändert. Besonders das Thema Kurzarbeit und betriebsbedingte Kündigungen stehen auf unserer Agenda. Mit der Unterstützung der IG Metall werden wir die Interessen der Belegschaft gegenüber der Geschäftsführung vertreten können.« Marcel ist der Meinung, dass auf den gewählten Betriebsrat jede Menge Arbeit zukommt, der er sich dank

der guten Schulungen der IG Metall gewachsen fühlt.

Der Einsatz der Metallerinnen und Metaller in Pinnow hat auch den 50 Kolleginnen und Kollegen im zweiten Unternehmensstandort in Güterfelde bei Potsdam Mut gemacht. Diese hatten sich nun auch entschlossen, das Thema BR-Gründung in Angriff zu nehmen. Der ebenfalls im Dezember gewählte BR mit drei Mitgliedern wird von IG Metallern gestellt. BR-Vorsitzender Sven kommentiert: »Unsere Kolleginnen und Kollegen sind wegen der kürzlich erfolgten betriebsbedingten Kündigungen verunsichert. Ganz klar, da werden wir als Betriebsräte gefordert und müssen zeigen, dass wir mit dieser Situation umgehen können. Die IG Metall wird uns in diesem Prozess unterstützen.« ■



Der Betriebsrat von HatiCon/ Güterfelde von links: Sven (BR-Vorsitzender), Marcel, Mathias (Stellvertreter)



Die Azubis der ZF Brandenburg bekennen sich zu Toleranz und Respekt und bekunden mit ihren Respekt-Aktionen auch die Ablehnung von Rassismus und Intoleranz.

Verwaltungsstellen geschlossen

Die Regelungen gelten in Potsdam und Oranienburg.

Unsere Verwaltungsstellen bleiben in der Zeit vom 24. Dezember bis 4. Januar geschlossen.

In dringenden Rechtsschutzfällen haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, sich am 2. Januar und 3. Januar in der Zeit von 9 bis 16 Uhr sowie am 27. und 28. De-

zember und am 4. Januar von 9 bis 12 Uhr an die DGB Rechtsschutz GmbH, Junckerstraße 6 a, 16816 Neuruppin (Telefon 033 91 – 59 55 0) oder an die DGB Rechtsschutz GmbH, Breite Straße 9 A, 14467 Potsdam (Telefon 03 31 – 967 97 90) zu wenden. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13,
16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 150
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail: **potsdam@igmetall.de**
Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

2013: Krise oder neuer Aufschwung?

IM NEUEN JAHR WIRD ES EINIGE WEICHENSTELLUNGEN GEBEN.

Auch in manchen Betrieben in unserer Region sind Bremsspuren der Konjunktur erkennbar. Die nähere Zukunft hängt stark von der Stabilität in Europa ab.

Die wichtigste Branche der deutschen Wirtschaft, die Automobilindustrie, vermeldet geringere Verkaufszahlen. So verwundert es auch nicht, dass sich die Lage auch in einigen regionalen Betrieben schlechter darstellt: Mercedes fährt seit Monaten eine verkürzte Arbeitszeit und will nicht mal die eigenen Azubis übernehmen. Bei Schaeffler in Luckenwalde sind zahlreiche befristete Arbeitsverhältnisse ausgelaufen. GMF Umformtechnik hat die Leiharbeiter reduziert.

Es zeigt sich, dass das Exportland Deutschland sich nicht aus der Krise in Europa auskoppeln kann.

Es wird deshalb ganz entscheidend darauf ankommen, ob

die schwelende Finanzkrise unter Kontrolle gebracht wird.

Kernfrage: Schaffen es die Staaten, die Finanzmärkte zu regulieren oder zwingen die Finanzjongleure weiterhin den Staaten ihre Regeln auf? Nennenswerte Fortschritte sind bisher kaum erkennbar. Ein freier Fall der Wirtschaft wie 2009 zeichnet sich aber nicht ab. Vieles wird davon abhängen, ob die Politik vorausschauend handelt.

Trotz mancher Unwägbarkeit sollte man derzeit nicht von Krise reden, denn es gibt auch florierende Bereiche. Unsere Triebwerkshersteller Rolls Royce und MTU fliegen von einem Produktionsrekord zum nächsten. In der Wildauer Schmiede wird im Februar

die Kurzarbeit nach drei Jahren beendet.

Im Frühjahr stehen wir vor einer neuen Tarifrunde der Metallindustrie. Im Zentrum wird die Forderung nach höheren Löhnen stehen. Die brauchen wir auch, um im Herzen Europas die Nachfrage zu stärken. Wenn Deutschland die Lokomotive von Europa sein soll, dann müssen wir mehr Dampf machen!

Im September wird der Bundestag neu gewählt. Sicher erwartet niemand Wunder. In wichtigen Politikfeldern fordern wir aber eine Umorientierung:

■ Der Trend zur Verarmung der Rentner muss unbedingt gestoppt werden.

■ Der Gesetzgeber muss Maß-

nahmen gegen Hungerlöhne ergreifen.

■ Die Steuerlast muss wieder stärker zu den Reichen verschoben werden.

Einfache und klare Forderungen an die Politik. Sie setzen einen Kurswechsel voraus. Hoffen wir, dass wir das durchsetzen!

Ich wünsche allen Mitgliedern im Namen der Verwaltungsstelle ein gesundes und erfolgreiches Jahr!



Hermann von Schuckmann
Erster Bevollmächtigter

Leiharbeiter aufgepasst!

Es scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben: Seit November steht Leiharbeitern, die in einem Metallbetrieb arbeiten, ein Branchenzuschlag zu. Dieser beginnt mit 15 Prozent auf den Tariflohn der Leiharbeitsbranche. Er wird schrittweise auf 50 Prozent erhöht, wenn der Kollege bereits neun Monate im gleichen Betrieb gearbeitet hat.

Wichtig: Dieser Zuschlag ist auch dann zu zahlen, wenn der Einsatzbetrieb nicht Mitglied im Arbeitgeberverband der Metallin-

dustrie ist. Da in diesen Betrieben normalerweise keiner von Tarifredet, kriegt mancher gar nicht mit, dass ihm jetzt mehr Geld zusteht.

Deshalb sollte jeder Leiharbeiter seine November-Abrechnung genau prüfen, ob der Zuschlag gezahlt wurde.

Eine wichtige Frage dabei ist: Was darf gegen den neuen Zuschlag verrechnet werden?

Eine Verrechnung ist grundsätzlich erlaubt, wenn es einen betriebsbezogenen Einsatzzuschlag gibt. Eine solche Regelung ist in mehreren Betrieben – in unterschiedlicher Höhe – von den Betriebsräten vereinbart worden. Hier gilt die Regel, dass jeweils das zu zahlen ist, was günstiger ist.

Anders sieht es aus, wenn der Leihkollege zum Beispiel ein Weggeld oder Auslöse bekommt. Dies sind keine Vergütungen für die Arbeitsleistung und deshalb nicht anrechenbar. Einige Arbeitgeber versuchen es trotzdem. Wer

davon betroffen ist, soll sich bei unserem Rechtsschutz melden.

Ein grundsätzliches Problem ist die Frage, ob der Leiharbeiter richtig eingruppiert ist. Die Eingruppierung richtet sich nach der tatsächlich geleisteten Arbeit. Hier empfiehlt sich dringend, den Betriebsrat des Einsatzbetriebes hinzu zu ziehen. Der Leiharbeiter hat Anspruch auf Eingruppierung in die dementsprechende Gruppe im Leiharbeiter-Tarif.

Besonders aufpassen müssen jetzt die Betriebsräte: Es ist damit zu rechnen, dass Leiharbeiter ausgetauscht werden, weil die Neuen zunächst keinen Zuschlag erhalten. Auch die Beschäftigung eines Leiharbeiters muss beim Betriebsrat beantragt werden. Soll mit der Einstellung nur ein anderer verdrängt werden, so muss der Einstellung widersprochen werden, denn die Neueinstellung führt zur Benachteiligung des bisherigen Kollegen.

Der Betriebsrat kann sich auch den Vertrag mit dem Verleihunternehmen zeigen lassen. ■

SCHÖNFÄRBEREI

Man kann auch lügen, indem man Aussagen weglässt. Im Entwurf des Armutsberichts der Bundesregierung standen folgende Sätze: »Die Lohnentwicklung im oberen Bereich war positiv steigend, die unteren Löhne sind preisbereinigt gesunken. Die Einkommensspreizung hat zugenommen. Dies verletzt das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung und gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Knapp vier Millionen Menschen arbeiten für einen Stundenlohn von unter sieben Euro.«

So viel Wahrheit durfte natürlich nicht im Armutsbericht bleiben.

Nach Beratung in den Ministerien wurden diese Sätze gestrichen. Nun heißt es: »Die sinkenden Reallöhne sind Ausdruck struktureller Verbesserungen am Arbeitsmarkt.«

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail: ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

WOHNBEREICH

Für unsere arbeitslosen Mitglieder und Rentner bieten sich in der Wohnbereichsarbeit vielfältige Mit-Mach-Möglichkeiten. Angefangen von der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und der Ehrung unserer langjährigen Mitglieder, den Treffen bis hin zu Exkursionen in Betriebe oder Wanderungen reicht die Palette. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Kolleginnen und Kollegen sich aktiv einbringen. Bei Interesse bitte einfach 03591 52 14-0 anrufen oder sich im Büro in der jeweiligen Region melden.

BÜROS

■ Görlitz

Am Klinikum
Donnerstag 13 bis 17 Uhr

■ Weißwasser

Bautzner Straße 64,
im Büro BCE
jeden 1. Mittwoch 15 bis 17 Uhr

■ Neustadt

Dr.- B. -Thieme - Straße 6
jeden 1. und 3. Montag
13 bis 17 Uhr

■ Zittau

Bahnhofstraße 17
jeden 1. und 3. Dienstag
13 bis 16 Uhr

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
► www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

2013 erfolgreich gestalten

ALS IG METALL STÄRKER WERDEN

Die gute Mitgliederentwicklung der beiden vergangenen Jahre soll auch in 2013 fortgesetzt werden. Sie ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Interessenvertretung unserer Mitglieder.

Das vergangene Jahr war für die IG Metall durchaus erfolgreich. Erstmals wurde in einem Tarifvertrag für die Auszubildenden der Anspruch auf unbefristete Übernahme nach der Ausbildung festgeschrieben. Und mit dem Branchenzuschlag für Leiharbeiter in der Metall- und Elektroindustrie ab November 2012 und in der Textil- und Holz- und Kunststoffindustrie ab Mai diesen Jahres sind wir einen sehr großen Schritt weitergekommen auf dem Weg zu unserem Ziel: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Etwaigen Versuchen der Arbeitgeber, Leiharbeit nun durch Werkverträge zu ersetzen, gilt es mit den gegebenen Möglichkeiten der Betriebsräte gegenzusteuern.

Mehr Mitglieder im Betrieb.

Zum zweiten Mal konnten wir am Ende des vergangenen Jahres einen Zuwachs bei den beschäftigten Mitgliedern erreichen. Diese gute Entwicklung war möglich, weil die Mehrzahl der Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertretungen sehr engagiert die Gewinnung neuer Mitglieder angegangen sind. Auch durch die Erschließung neuer Betriebe in denen nun die »Fahne der IG Metall weht«, haben wir mehr Mitglieder gewonnen. Auch im vergangenen Jahr hat sich fortgesetzt, was 2011 begann: Immer mehr Beschäftigte aus Betrieben ohne Betriebsrat haben mit unserer Unterstützung ihre Interessenvertretung gewählt. Das ist gut so und zeugt von einem gewachsenen Selbstbewusstsein bei den Beschäftigten. Es reicht offensichtlich nicht mehr, dass die Arbeitgeber ihre Arbeitnehmer über den Tisch ziehen und ihnen einreden, sie sollen die Reibungshitze als Nestwärme empfinden. Neben den Unterneh-

men mit Interessenvertretung der Beschäftigten, ist auch die Zahl der Betriebe mit Tarifvertrag gestiegen. Dennoch gibt es noch eine große Zahl nichttarifgebundener Unternehmen und es ist erschreckend, mit welchen niedrigen Löhnen in manchem Betrieb die Beschäftigten im wahrsten Sinne des Wortes abgespeist werden.

Aufgaben angehen. Die Aufgaben und Ziele für dieses Jahr sind nicht weniger anspruchsvoll. Zuerst geht es mit der Unterstützung der Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Auszubildendenvertretungen darum, in der Mitgliederentwicklung noch einen »Zahn zu zulegen«. Die Vergangenheit hat es ja immer wieder bewiesen, dass wir nur als starke IG Metall die Interessen unserer Mitglieder durchsetzen können. Im Frühjahr haben wir mit der Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie und der Textilindustrie zwei große Herausforderungen vor uns. Auf der Grundlage einer fundierten Bewertung der wirtschaftlichen Situation werden wir mit den Mitgliedern die Forderungen diskutieren und dann auch gemeinsam durchzusetzen haben. Nach den beiden Tarifrunden für unsere Hauptbranchen wollen wir in den Betrieben mit Haustarifverträgen die Tarifiergebnisse der jeweiligen Branche umzusetzen. So erreichen wir, dass auch diese Beschäftigten an der Einkommensentwicklung teilhaben. Unser Ziel wird es auch sein, gemeinsame mit unseren Mitgliedern in den Betrieben, für die noch kein Tarifvertrag gilt, verbindliche Regeln für die Entwicklung der Löhne und Gehälter zu erreichen. Selbstverständlich werden auch 2012 mit unserem Know-how beratend zu Seite stehen, wenn es darum geht in Be-

trieben ohne Interessenvertretung erstmals einen Betriebsrat zu wählen. Die positiven Beispiele sollten zugleich den Kolleginnen und Kollegen in den noch betriebsratslosen Unternehmen Mut machen, sich auch IHRE Interessenvertretung zu wählen.

Bundestagswahl. In einer umfangreichen Befragung wollen wir die Anforderungen der Beschäftigten und unserer Mitglieder an die Politik deutlich machen. Die IG Metall wird sich auch im kommenden Jahr sehr engagiert für den aus unserer Sicht notwendigen Kurswechsel in der Politik einsetzen. Insofern werden wir die Parteien daran messen, wie sie die Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aufgreifen und sich zu eigen machen. Wichtig wird aber auf jeden Fall sein, dass Alle ihr demokratisches Recht wahrnehmen und wählen gehen. Es bringt nichts am Wahlsonntag zu Hause zu bleiben und dann am Montag zu erwarten, dass wir mit einem Tarifvertrag eine falsche Politik geradebiegen.

Mitgliederversammlungen. Die bewährten Mitgliederversammlungen für die nichtbeschäftigten Mitglieder zum Ende des Jahres werden wir weiterführen. Im vergangenen Jahr haben wir erstmals Versammlung für die Mitglieder in den Kleinbetrieben angeboten. Auf Grund der sehr positiven Resonanz werden wir diese Treffen fortsetzen. ■

WÜNSCHE

Das Team der Verwaltungsstelle wünscht allen Mitgliedern und ihren Ehepartnern einen guten Start im Neuen Jahr, viel Gesundheit und persönlichen Erfolg.

TERMINE

■ 7. Januar, 14 Uhr

Betriebsrätetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 7. und 21. Januar, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 12. Januar, 9.30 Uhr

VL-Brunch
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 21. Januar, 14 Uhr

Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

IN KÜRZE I

Tarifvertrag erreicht

Für die Beschäftigten der ORIS Fahrzeugteile Hans Riehle GmbH wird die Erstengruppierung auf Basis des sächsischen Entgeltrahmenabkommens vollzogen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde Ende 2012 unterzeichnet. Im ersten Halbjahr 2013 soll mit dem Unternehmen die Heranführungsvereinbarung zum Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie verhandelt werden.

■ Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Danke für euer Engagement

GUTE BILANZ GEZOGEN

Der Ortsvorstand zeichnete die besten Teams bei der Mitglieder-gewinnung im Jahr 2012 aus. Es gibt weiterhin eine gute Entwicklung bei betriebsangehörigen Mitgliedern. Ein verbessertes Rückholmanagement zeigt Wirkung.

Die Delegiertenversammlung im Dezember nutzt der Ortsvorstand traditionell zu einer ersten Jahresbilanz. »Zusammen haben wir im Jahr 2012 vieles erreicht. In unserer Arbeit hatten wir gute Momente, es gab mehr Licht als Schatten«, blickte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, zurück. »Insgesamt können wir eine positive Bilanz ziehen. Auch im Namen des Ortsvorstands möchte ich mich für euer aller Engagement recht herzlich bedanken.«

Bei der Tarifrunde im Frühjahr in der Fläche, den Organisations- und Vertrauensleutewahlen, bei den Neuanfängerseminaren oder den Verhandlungen zu Fir-



Prämierung erfolgreicher Teams bei der Mitgliedergewinnung

mentarifverträgen hat die IG Metall Chemnitz gezeigt, dass sie in der Region gut verankert ist. Die gute Mitgliederentwicklung ist der beste Beweis dafür. Bis zum Stichtag 30. November konnten wir 1103 neue Mitglieder begrüßen. Zu den prä-

mierten Teams in den Kategorien absolute oder prozentuale Steigerung gehörten: VW Sachsen GmbH Motorenwerk, KOKI Transmission Systems GmbH, Continental, MAG Modul, Rhenus AL Chemnitz GmbH. ■

Das Zuwachsraumprojekt geht weiter

Patrick Wohlfeld ist der neue Ansprechpartner.

Das Zuwachsraumprojekt Südwestsachsen geht auch im Jahr 2013 in unserer Region weiter. Neu ist allerdings der Ansprechpartner. Das bewährte Duo Markus Büchting und Joachim Fichtner geht nach drei erfolgreichen Jahren Projektzeit ab 1. Januar 2013 anderen Aufgaben in der IG Metall nach.



Patrick Wohlfeld

Neuer Ansprechpartner für die strategische Erschließung von neuen Mitgliedern ist Patrick Wohlfeld. Er ist 32 Jahre alt und kommt aus Leipzig. Er war Betriebsratsvorsitzender bei Thys-

sen-Krupp Automotive Leipzig und im Ortsvorstand. Aktuell ist er mit der Betriebsratswahl bei WAREMA und epm Mittweida befasst. Letztgenannte Firma ist gleich eine besonders harte Nuss. Die Geschäftsführung lässt nichts unversucht, um den Wahlvorstand zu schikanieren und die Betriebsratswahl zu verzögern. ■

Die Ortsvorstandsklausur steht an

Die Feinplanung für das Jahr 2013 ist im Visier.

Der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz geht vom 15. bis 16. Januar 2013 in Leipzig in Klausur. Neben der Bilanzierung des vergangenen Jahres steht die Feinplanung für das Jahr 2013 auf dem Programm. Unter anderem geht

es um die Tarifrunde(n) im Frühjahr, die betrieblichen Tarifausschüsse in unserer Region, die Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente«, die Mobilisierung zur Bundestagswahl 2013 und die Mitgliederentwicklung. ■

IN KÜRZE II

Tako gewählt

In der Mitgliederversammlung für die organisierten Beschäftigten der KOKI Transmission Systems GmbH wurde eine Tarifkommission (Tako) mit neun Mitgliedern gewählt. Im Jahr 2013 wird verhandelt.

TERMINE

Delegierten- versammlungen für das Jahr 2013

■ Dresden

14. März, 20. Juni,
19. September,
14. November

■ Riesa

14. März, 12. Juni
18. September,
13. November

■ Arbeitskreis »Soziales«

Verwaltungsstelle Dresden

Ab dem Jahr 2013 trifft sich der Arbeitskreis jeweils am zweiten Montag im Monat um 13.30 Uhr im Dresdner Volkshaus (Gewerkschaftshaus), Schützenplatz 14, im Erdgeschoss, Raum 2

Jugend

■ Ortsjugendausschuss

Dresden und Riesa

9. Januar, ab 17 Uhr
Volkshaus Dresden

■ JAV I

10. – 15. Februar 2013

Grundlagenseminar für
neugewählte JAV'is.

Nachfragen bitte an
Sebastian Müller.

Mail: sebastian.mueller@
igmetall.de

Handy: 0160 53 30 345.

ALLES GUTE

Die Teams der IG Metall Dresden und Riesa wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2013.

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 86 33 200
Telefon Riesa
03525 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Forderung nach Tarifvertrag

BANGE MACHEN WAR GESTERN!

Die Beschäftigten der Steffen Söhner GmbH und der Fahrzeugelektrik Pirna bleiben bei ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag

Sowohl bei der Steffen Söhner GmbH als auch bei der Fahrzeugelektrik in Pirna (FEP) scheinen die Geschäftsleitungen deutliche Defizite im demokratischen Verständnis zu haben.

Tarifverträge sind dazu da, für die Beschäftigten sichere und faire Arbeitsbedingungen zu regeln. Denn diese gibt es in beiden Betrieben derzeit nicht. Deshalb haben sich die Belegschaften mehrheitlich in der IG Metall organisiert und fordern nun zu Tarifverhandlungen auf. Dass das auch kreativ geht, konnte man am 5. Dezember in Dippoldiswalde sehen. Gemeinsam wurde in 4-stündiger Arbeit eine große Plakatwand gestaltet. Um einen großen »Nikolausstiefel« wurden all die Wünsche aufgeschrieben, die die Geschäftsleitung bisher nicht bereit ist, tarifvertraglich zu regeln.



Fotos: IG Metall

Bei der FEP wurde ebenfalls auf den Nikolaus gesetzt. Genau am 6. Dezember nutzten über 200 Beschäftigte die Möglichkeit, ihre Wünsche zum Tarifvertrag, mit Hilfe eines »Wunschzettelsacks« an die Geschäftsleitung zu überbringen.

Neben dem mangelhaften Demokratieverständnis herrscht offensichtlich auch noch Ignoranz. Obwohl die Geschäftslei-

tung im Haus war, hatte keiner die Zeit, die Wünsche der Belegschaft entgegenzunehmen und eventuell sich darüber Gedanken zu machen. Stattdessen werden Gerüchte gestreut, dass ein Tarifvertrag den Betrieb kaputt machen würde. So ein Quatsch! In Tarifverhandlungen werden die Interessen beider Seiten so ausgeglichen, dass am Ende auch beide Vertragspartner mit ihrer Unterschrift dazu stehen können. Sich mit Inhalten auseinanderzusetzen bedeutet, dass man sich erst mal zusammensetzen muss.

Diese Einsicht braucht bei manchen eben ein bisschen länger. Die Kolleginnen und Kollegen beider Betriebe sind sich jedoch darin einig, so lange ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, bis es auch der Letzte gemerkt hat, dass wir in einer demokratischen Gesellschaft leben in der Arbeitnehmer auch Rechte haben. ■



Warnstreik bei Gämmerler GmbH

Die Beschäftigten machen Druck in der Druckbranche

Auch die Kolleginnen und Kollegen der Gämmerler GmbH Leisnig sind am 4. Dezember für mehr als eine Stunde in den Warnstreik gegangen.

Nach langer Hinhaltetaktik des Arbeitgebers haben die Mit-

glieder sich entschlossen, für ihr Recht auf einen Tarifvertrag zu kämpfen. Da die Unternehmensleitung diesen Konflikt wohl eher aussitzen will, bereiten die Kolleginnen und Kollegen weitere Arbeitskampfmaßnahmen vor. ■



»Wir ziehen die Schrauben an«

**JUGEND IM
KFZ-HANDWERK
VERNETZT SICH**

Vom 7. bis 9. Dezember tagte im IG Metall-Bildungszentrum Berlin-Pichelssee das Jugendforum. Die 165 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen zusammen, um sich in verschiedenen Workshops weiterzubilden und auszutauschen.

Ein Workshop beschäftigte sich mit dem Kfz-Handwerk und richtete sich speziell an Auszubildende und JAVis aus dem Handwerksbereich.

Die 25 teilnehmenden Jugendlichen diskutierten die Ausbildungssituation in ihren Autohäusern und werteten die letzte Tarifrunde aus. Alle waren sich einig, dass im nächsten Jahr bei den Ausbildungsvergütungen kräftig nachgelegt werden muss, wenn das Handwerk zukünftig für Ju-

gendliche attraktiv bleiben will. Schließlich verdienen heute junge Menschen in der Industrie in den gleichen Berufen das Doppelte. »600 Euro im ersten Ausbildungsjahr sind das Minimum. Das, was ich jetzt habe, führt dazu, dass ich meine Eltern um Fahrgeld zur Berufsschule bitten muss und am Wochenende einem Nebenjob nachgehe, um halbwegs anständig zu leben«, brachte es eine Auszubildende beim Workshop auf den Punkt. Mit diesem Zustand wollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht abfinden und verabredeten Aktionen für 2013. Außerdem werden sich alle in ih-



ren Betrieben dafür einsetzen, dass die Forderung nach einer Ausbildungsvergütung von 600

Euro im ersten Ausbildungsjahr auf die Tagesordnung der Tarifkommission kommt. ■

VERABSCHIEDUNG

Hans Donnert

In der Delegiertenversammlung am 26. November verabschiedete Bernd Kruppa (rechts) den Kollegen Hans Donnert in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er über 20 Jahre aktiv als Betriebsrat und Vertrauensmann in der Firma Schaudt Mikrosa gewirkt hat.



Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 4 86 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)



Peter Friedrich von der Bezirksleitung spricht zu den Vertrauensleuten

TERMIN

■ 14. Januar, 14 Uhr
Verkehrswacht im Mütterbegegnungszentrum der Stadt Leipzig
Klingenthaler Straße 14,
04349 Leipzig

Auf ein erfolgreiches neues Jahr

**LIEBE KOLLEGINNEN
UND KOLLEGEN,**

das Team der IG Metall Zwickau wünscht Euch allen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Das vergangene Jahr war für uns sehr erfolgreich. 26 000 Mitglieder in unserer Region haben sich gemeinsam für Gerechtigkeit und Zukunftsperspektiven eingesetzt. Das ist eine Entwicklung, an der wir uns auch in Zukunft gern messen lassen.

Für 2013 stehen uns weitere Aufgaben bevor. Um die Zukunft unserer Familien auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten abzusichern, hat die IG Metall die Bundesregierung aufgefordert, die Kurzarbeit wieder auf 24 Monate zu verlängern. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde

unternommen – eine Ausweitung auf zwölf Monate ist beschlossen. Der Ausschluss von Leiharnehmenden aus dieser Regelung ist für uns ein gesellschaftspolitischer Skandal. Dies würde die Ungleichbehandlung der Beschäftigten in den Betrieben weiter fortsetzen. Gemeinsam mit euch werden wir an diesem Thema weiterarbeiten.

Wir stehen im Frühjahr 2013 vor zwei wichtigen Tarifrunden. Im April starten wir in die Tarifrunde der Textilindustrie und im Mai geht es weiter mit der Metall- und Elektroindustrie. Lasst uns

dabei an die Erfolge von 2012 anknüpfen und unsere gemeinsame Stärke beweisen.

Ein kurzer Blick in die Presse zeigt uns, dass wir uns schon heute mitten im Bundestagswahlkampf befinden. Schwerpunkte sind parteiübergreifend die Altersarmut und die Rente. Wir fordern die Politik auf, flexible Übergänge in die Rente zu schaffen und die Altersarmut konsequent zu bekämpfen. Schließlich wollen wir gesund unseren Ruhestand genießen. Dazu gehört auch, dass wir uns um eine sichere und sorgenfreie Zukunft unserer Kinder

kümmern. Deshalb muss das Bildungssystem reformiert und verbessert werden, so dass junge Menschen gute Chancen hier in der Region haben. Sie sollen sich auf Strandurlaube mit der Familie freuen und sich nicht von einer Befristung in die nächste Leiharbeit begeben müssen.

Das Jahr 2013 hält für uns alle große Herausforderungen bereit. Lasst uns also mit Energie und Selbstbewusstsein an diese Aufgaben herangehen. Wir freuen uns auf unsere gemeinsame Arbeit mit euch und wünschen ein gesundes und glückliches neues Jahr. ■

Jetzt erst recht: aktiv gegen rechts

Am 12. Dezember 2012 war in Plauen eine Kundgebung gegen den Naziladen »Oseberg« in der Jößnitzer Strasse. Unter dem Motto »Kleider machen Leute – ›Thor Steinar‹ macht Meinung. Gegen rechte Kleidung – für guten Geschmack« versammelten sich über 100 Personen, um zu zeigen, dass Naziläden nirgendwo geduldet werden. Der Laden »Oseberg« war 2009 in den Plauener Arkaden eröffnet worden und vertreibt vor allem Kleidung der Marke »Thor Steinar«.

Dies ist eine Modemarke, die in der Neonazi-Szene äußerst beliebt ist. Und Plauen steht mit sei-

nem Protest nicht allein da. In vielen Städten wie in Nürnberg, Berlin, Magdeburg, Erfurt und Dresden wurde und wird ein breit getragener Widerstand gegen die Läden dieser Bekleidungsfirma organisiert.

Aufgrund des großen Protests zog der Laden »Oseberg« aus den Arkaden aus, um sich jetzt direkt neben dem Gewerkschaftshaus in der Jößnitzer Strasse niederzulassen. Dagegen wendete sich die Kundgebung des DGB und seiner Einzelgewerkschaften. Stefan Kademann von der IG Metall sagte: »Wir werden es nicht dulden, dass ein solcher Laden ein Anlaufpunkt für alte und neue Nazis wird.« ■



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0
Fax 0375 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
● zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra

Tarifverhandlungen beim Auerhammer Metallwerk

Seit Mitte des Jahres 2012 verhandeln wir beim Auerhammer Metallwerk über einen Tarifvertrag zur Angleichung an die Tarifverträge der sächsischen Metall- und Elektroindustrie. Nach vier Verhandlungsrunden über

den Haustarifvertrag liegen nun erste Angebote der Arbeitgeberseite vor.

Auch wenn Entgeltsteigerungen angeboten wurden, ist die Geschäftsführung nicht bereit, einen festen Zeitplan zur Angleichung

an die Fläche zu erarbeiten. Bisher haben die Beschäftigten und die IG Metall auf Warnstreiks verzichtet.

Das kann sich jedoch ändern. Der nächste Verhandlungstermin ist am 9. Januar. ■